

126. Das Samenkorn.

Legebuch von mehreren Volksschullehrern.

1.

Jedes Samenkorn, es sei auch noch so klein, ist merkwürdig durch seine Beschaffenheit. Es besteht aus einem weißen, mehllartigen Kern und aus einer Schale, die diesen schützend umschließt. Das Innere des Kerns zeigt einen kleinen, erhabenen Punkt. Man nennt ihn das Herzchen. Dieses ist der Keim der künftigen Pflanze. Die mehllartigen Teile dienen dem jungen Keime als erste Nahrung, so lange er noch keine Würzelchen und Blättchen gebildet hat, um Nahrung aus Luft und Erde einzusaugen. Sie sind dem jungen Pflanzenkinde gleichsam die erste Milch, durch welche es erhalten wird, bis es fähig ist, stärkere Kost zu genießen.

Wenn im Frühjahr die Strahlen der Sonne den aufgetauten Erdboden durchwärmen, regt sich der wohlverwahrte Keim und schwillt an. Die ihn umgebende Schale zerplatzt, und er dringt hervor. Unten bildet sich ein Würzelchen und klammert sich fest in den Boden; die obere Keimspitze sucht die Sonne und das Licht und erhebt sich über die Erde, himmelwärts.

2.

Wer merkt's am Samenkorn so klein,
daß drin ein Leben könnte sein?
Raum hab' ich's in das Land gesteckt,
da ist auch seine Kraft erweckt;
da dringt es aus der Erde vor,
da steigt es in die Luft empor,
da treibt's und wächst und grünt und blüht;
da lobt den Schöpfer, wer es sieht.